

Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Herausgeber: Rosa
Band: - (2013)
Heft: 46

Artikel: Rosa Wrestler
Autor: Mastantuono, Judith
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

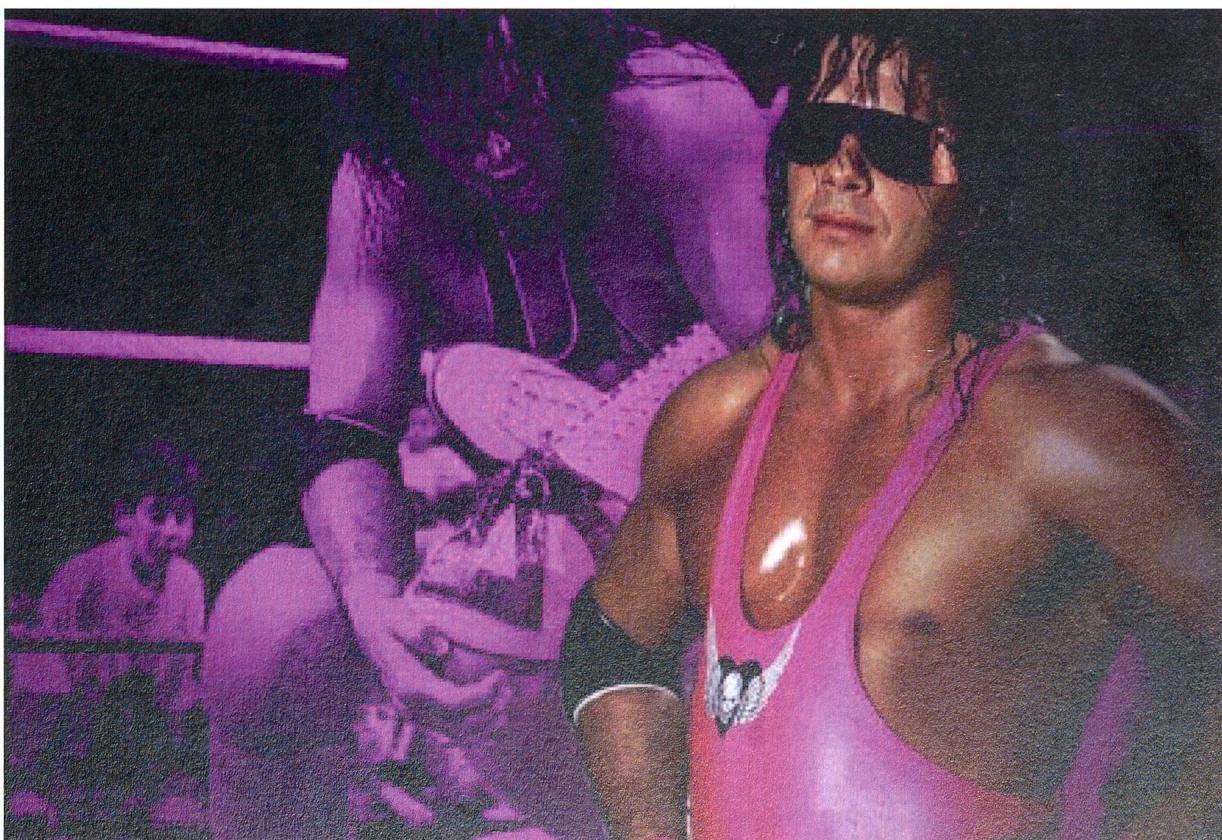
Rosa Wrestler

von Judith Mastantuono

Führt man sich einen typischen Wrestler vor das geistige Auge, kommt einem sicherlich kein in Rosa gehülltes Muskelpaket in den Sinn. Dennoch gibt es sie, die rosa Wrestler: Ein Erklärungsversuch.

Was haben Bret «The Hitman» Hart, John Cena, Dolph Ziggler und CM Punk gemeinsam? Sie sind alle Wrestler; Sehr erfolgreiche sogar. Und trotzdem verbindet sie eine weitere Tatsache, die sie von anderen Wrestlern unterscheidet: Sie alle kämpfen in auffälligen rosa Kostümen, was in Anbetracht des Sportes, bei dem es um Inszenierung und Showeffekte, Männlichkeit und Überlegenheit geht, doch eher überraschend wirkt

Der Kanadier Bret «The Hitman» Hart war einer der ersten Wrestler überhaupt, der bereits in den 1980er-Jahren in Rosa in den Ring der amerikanischen Wrestling-Ligen stieg.¹ Seine Farbwahl brachte ihm wenig Sympathien ein: Er zog gezielt Unbeliebtheit auf sich und wurde während dieser Zeit in Fanforen häufig als homosexuell bezeichnet, was in der Wrestlingwelt einer persönlichen Beleidigung und Abwertung gleichkommt. Diese Zuschreibung wurde nicht zuletzt aufgrund seiner Kleidung gemacht. Die Wahl der Farbe Rosa, in solch einem maskulin-dominierten Sport wie Wrestling, ist als reine Provokation zu verstehen, weil im amerikanischen und europäischen Verständnis Rosa unweigerlich mit Mädchenhaftigkeit in Verbindung gebracht wird. Weshalb wählen die amerikanischen Wrestlingkämpfer die vermeintliche Inkongruenz von feminin konnotierter Pastellfarbe und aggressiver Muskelkraft? Die Organisatoren des Wrestlings sind sich diesem Widerspruch bewusst und kreieren Kunstfiguren, die enorm polarisieren und somit eine gute Story bringen; als Wrestling-Fan will man auf keinen Fall, dass rosa tragende Wrestler erfolgreich sind oder gewinnen und sabotiert sie. Damit entsteht eine Wechselwirkung zwischen beliebten und unbeliebten Wrestlern und das Publikum wird



Bret «The Hitman» Hart in seinem pinken Overall.

einer beissenden Spannung ausgesetzt. Innerhalb der Fangemeinschaften wird auf diese Weise Aggression geschürt. Fans geizen auf den Zuschauerrängen nicht mit Beschimpfungen und Beleidigungen gegen Anhänger der «rosa Wrestler». Es handelt sich bei diesem Paradoxon offensichtlich um ein Stilmittel, das bewusst überspitzt wird.

Gegner demoralisieren

Eine weitere mögliche Erklärung ist die der Trophäensammlung. Wenn wir Rosa als Farbe des Schwachen betrachten möchten, passt dies überhaupt nicht ins Konzept des starken, männlichen Wrestlers. Indem aber ebendieser sich mit rosa Kleidung brüskiert, kann man sich ein «Einverleiben» des Gegners vorstellen. Dadurch, dass er als starker Kämpfer einen Sieg über einen Schwächeren errungen hat, schmückt er sich mit der Farbe des Schwachen, des Weiblichen. Damit schürt er wiederum Aggressionen und vermag seine Gegnerschaft zu demoralisieren. Und genau darum geht es im Wrestling: Übertriebene Kostüme zu tragen, ein übertriebenes Schauspiel darzubieten und Extreme zu verwirklichen.

John Cena stellt eines dieser Phänomene dar, wie sie beim Wrestling nicht besser passen könnten: Die Frauen lieben und die Männer hassen ihn. Er nutzt diese Position des Publikumslieblings beim weiblichen Geschlecht aus, um durch das Tragen von rosa Shirts auf die Brustkrebsthematik aufmerksam zu machen. Wir haben es hier also mit Rosa als Aufmerksamkeitsgarant zu tun: Die Zuschauerinnen sehen sich einen Kampf an, der eigentlich nichts mit Krebs zu tun hat, werden aber auf die Krankheit hingewiesen und denken darüber nach oder gehen sogar zu einer Untersuchung. Hintergrund dieser Initiative war für Cena die frühe Diagnose eines Hirntumors seines jüngeren Bruders, der dank einer Routinekontrolle erfolgreich entfernt werden konnte.²

Heller stellte in ihrer Befragung aus dem Jahre 1989 fest, dass sich «Bei der Farbe Rosa [...] die Farbsympathien von Frauen und Männern deutlicher als bei jeder anderen Farbe [unterscheiden].»³ Demzufolge gaben fast genauso viele Frauen an, Rosa schöner zu finden, als alle anderen Farben, wie Männer aussagten, die Farbe völlig abzulehnen. Bei keiner anderen untersuchten Farbe ergab sich ein solch polarisierendes Ergebnis. Ausgehend von dieser Tatsache kann angenommen werden, dass gerade durch diese Aversion gegen Rosa, welches als das «schwache Rot» und somit für das «schwache Geschlecht» steht, eine Antipathie gegenüber einem Sportler



John Cenas rosa Kampf gegen Krebs

entsteht. Gerade die Eigenschaften Charme, Harmonie und Freundlichkeit, die mit Rosa assoziiert werden, haben im Ring eigentlich nichts verloren und werden von einem Wrestler weder erwartet noch gebilligt. Diese Konnotationen von Rosa können Gründe sein, wieso Frauen viel eher auf einen Athleten wie Cena ansprechen als Männer.

Rosa im Ring

Eine ungewöhnliche Farbentwicklung bezüglich Kleiderwahl hat der amerikanische Wrestler Dolph Ziggler hinter sich. War er früher stets in pinkfarbenen «Hotpants» im Ring zu sehen, ist es ihm seit der Brustkrebskampagne Cenas nicht mehr erlaubt, in dieser Farbe aufzutreten. Mit dem Farb- kam auch der Imagewechsel: Durch gute Storylines gelang es ihm, von einem unbeliebten zu einem der populärsten Wrestler der World Wrestling Entertainment-Liga, der grössten Liga weltweit, aufzusteigen.⁴ Ob dies ausschliesslich mit der Kleiderwahl zusammenhängt, oder ob die plötzliche Akzeptanz noch andere Gründe hatte, kann nur vermutet werden.

Als letztes Beispiel dient CM Punk. Er fasste den Entscheid, rosa Hosen zu tragen im Jahr 2011, was auf seinem Twitter-Account⁵ mitverfolgt werden konnte.⁶ Dabei verkündet er, fortan nur noch in diesem Tenue aufzutreten, als Hommage an den früheren Wrestler Bret «The Hitman» Hart.⁶ Die Ehrung eines anderen Athleten kann also auch einen möglichen Grund darstellen, weshalb eine bestimmte Farbwahl des Kostüms erfolgt.

Die vier vorgestellten Wrestler favorisierten die Farbe Rosa aus unterschiedlichen Gründen. Ob diese Wahl persönlich oder aus Überlegungen der Vermarktung erfolgte, bleibt wohl ein Geheimnis der Athleten, Manager und der Ligen. Was jedoch mit Bestimmtheit gesagt werden kann, ist, dass



Dolph Ziggler's furchteinflößende Pose in rosa Glitzer-Hotpants.

die Farbe Rosa im Wrestling-Sport bis zum heutigen Tage Kontroversen auszulösen vermag. Nie sind Wrestler unbeliebter, als wenn sie Rosa tragen. Nie schaffen es andere Athleten, soviel Hass und Beschimpfungen auf sich zu ziehen. Umso erstaunlicher ist es, dass eine Farbe soviel Einfluss hat und die Gemüter derart erhitzen kann. Ob sich dies, gerade in dieser von und durch Männer dominierten und auf ein stereotypes Bild von Männlichkeit ausgerichteten Sportlandschaft, so schnell ändern wird, wage ich zu bezweifeln.

Farbsymbolik, Kreative Farbgestaltung. Hamburg: Rowohlt 1989.

Autorin

Judith Mastantuono besucht neben ihren Studienfächern Kulturanalyse, Publizistik und Deutsche Sprachwissenschaft leidenschaftlich gerne Wrestlingveranstaltungen, wobei sie selbst erfahrungsgemäss im Ring eine eher schlechte Figur macht. Judith.Mastantuono@uzh.ch

Anmerkungen

¹ <http://www.americanwrestlingfederation.com> (Stand: 16.02.2013)

² http://www.contactmusic.com/news/john-cena-s-brother-battling-brain-cancer_3317661 (Stand: 29.07.2013)

³ Heller 1989: 15.

⁴ <http://www.411mania.com/wrestling/news/-255387/WWE-News:-CM-Punks-PPV-Gear,-No-More-Pink-For-Dolph-Ziggler,-More-.htm> (Stand: 16.02.2013)

⁵ <https://twitter.com/CMPunk> (Stand: 16.02.2013)

⁶ <http://chaddukeswrestlingshow.com/2012/08/20/cm-punks-tribute-to-the-hitman/> (Stand: 16.02.2013)

Literatur

Heller, Eva: Wie Farben wirken. Farbpsychologie,

People always say that I didn't give up my seat because I was tired, but that isn't true. I was not tired physically, or no more tired than I usually was at the end of a working day. I was not old, although some people have an image of me as being old then. I was forty-two. No, the only tired I was, was tired of giving in.

Rosa Parks, 1992